Meldungen

RAND-NUMMERN

1.000.000
Elektrofahrzeuge sind aktuell auf deutschen Straßen unterwegs. Das sind etwa 60 Prozent mehr als noch Ende 2020. Das Kraftfahrt-Bundesamt zählt unter den 1 Million Elektrofahrzeugen 46 Prozent Plug-in-Hybride und 54 Prozent rein elektrische Fahrzeuge. Bis Ende 2023 soll überall in Deutschland ein Schnellladepunkt in wenigen Minuten erreichbar sein.
(BMU)

25 Jahre besteht der Gefahrgutverband Deutschland, die Interessenvertretung für Gefahrgutbeauftragte, in diesem Jahr. Die eigentlich für 2021 geplanten Jubiläums-Feierlichkeiten werden corona-bedingt nun voraussichtlich im Zeitraum vom 6. bis 8. Mai 2022 in St. Martin stattfinden, zusammen mit der GGVD-Mitgliederversammlung 2022.
(GGVD)

MATERIALFORSCHUNG

Moderne Syntheseanlage

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) arbeitet gemeinsam mit der BASF an dem Aufbau einer hochmodernen Infrastruktur zur automatischen Prozessführung in der Chemie. Zunächst wird die Anlage neue Substanzen parallelisiert für Anwendungen in Bereichen von Biologie bis Materialwissenschaften herstellen. Auf lange Sicht soll auch ein Hochdurchsatzverfahren für chemische Reaktionen ermöglicht werden. Prof. Stefan Bläse, Direktor am Institut für Biologische und Chemische Systeme (IBCS) des KIT, erklärt: „Solche Syntheseanlagen erlauben es, chemische Reaktionen dank automatisierter Abläufe reproduzierbar und standardisiert durchzuführen, ohne dass Menschen Chemikalien ausgesetzt werden." Zudem würden automatische Prozesse den Durchsatz von Reaktionen und damit die Effizienz der Forschungsvorhaben erhöhen und damit schneller zu neuen Erkenntnissen führen.

Der Bau der Anlage wird durch das Zusammenwirken mehrerer Projekte des KIT realisiert. Die einzelnen Komponenten des Systems werden modular zusammengefügt, um künftige Erweiterungen zu erleichtern. Außerdem werden für eine transparente Entwicklung Komponenten freier Hard- und Software integriert, soweit dies möglich ist. Zu Beginn soll die Anlage kleine organische Moleküle etwa für chemische Zwischenprodukte oder pharmazeutische Wirkstoffe herstellen, später soll sie auch Reaktionen in kleinem Maßstab für weiterführende Forschungszwecke erlauben.

In den kommenden zwei Jahren investiert das KIT rund 4 Mio. Euro in die Entwicklung der Anlage, welche in der Karlsruhe Nano Micro Facility (KNMFi) angesiedelt sein wird. Damit wird sowohl internen wie externen Forschern ein dauerhafter Zugang gewährt. Als strategischer und mit Expertise ausgestatteter Partner wird die BASF, die bereits eine Hochdurchsatz-Plattform in Ludwigshafen betreibt, die Anlage für Projekte beispielsweise zur Identifizierung neuer Wirkstoffe für die Landwirtschaft nutzen.

www.kit.edu

Foto: Patrick Hodapp, KIT

In der automatisierten Anlage sollen neue Materialien für die Wirkstoffforschung und die Materialwissenschaften hergestellt werden.

MEDIZINISCHE ABFÄLLE

Überarbeitete LAGA-Vollzugshilfe

Die Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) hat die Vollzugshilfe zur Entsorgung von Abfällen aus Einrichtungen des Gesundheitsdienstes (Mitteilung 18) überarbeitet. Diese ist nun auf dem Stand vom Juni 2021 und ersetzt die bisherige Vollzugshilfe aus dem Jahr 2015.

Die 43 Seiten umfassende Vollzugshilfe beschreibt, wie Abfälle aus allen Einrichtungen des Gesundheitsdienstes, die im Rahmen der humanmedizinischen und tierärztlichen Versorgung und Forschung anfallen, eingestuft und entsorgt werden sollen. Außer infektiösen und nicht-infektiösen Abfällen fallen in Einrichtungen des Gesundheitssystems auch Labor- und Chemikalienabfälle, Zytostatika ebenso wie Elektro-Alt-Geräte, Batterien und diverse weitere Abfälle an. Ziel der LAGA-Mitteilung 18 ist es, auch unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Zumutbarkeit eine sichere und ordnungsgemäße Abfallentsorgung zu gewährleisten, die Krankheitsübertragungen und Umweltbelastungen vermeidet. Neben diesen Aspekten regt die Vollzugshilfe auch dazu an, die konkrete Situation der unterschiedlichen, einzelnen Einrichtungen zu beachten und die Entwicklung der Technik einzubeziehen.

www.laga-online.de

GEFAHRSTOFFE

TRGS 905 modifiziert

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat mit Datum vom 24. Juni 2021 die Technische Regel für Gefahrstoffe (TRGS) 905 „Verzeichnis krebserzeugender, keimzellmutagener oder reproduktionstoxischer Stoffe" geändert und berichtigt (GMBl 2021 S. 899).

Dies betrifft in Abschn. 3 in der Liste u. a. die Stoffeinträge zu Bis(tributylzinn)oxid und Cobalt-Metall sowie Trichlormethan. Im Verzeichnis der CAS-Nummern in Abschn. 5 werden vier Einträge gestrichen.

GEFAHRSTOFFE

Beschränkungen für perfluorierte Carbonsäuren

Die Europäische Kommission hat Anh. XVII der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) geändert. Dies geschieht mit der Verordnung (EU) 2021/1297 vom 4. August 2021 (ABl. 2021 L 282 S. 29) und betrifft perfluorierte Carbonsäuren mit 9 bis 14 Kohlenstoffatomen in der Kette (C9-C14-PFCA), ihre Salze und C9-C14-PFCA-verwandte Stoffe. Nr. 68 Anh. XVII REACH erhält eine neue Fassung.

Lineare und verzweigte C9-C14-PFCA, ihre Salze und C9-C14-PFCA-verwandte Stoffe würden derzeit in der EU hauptsächlich als unbeabsichtigte Nebenprodukte bei der Herstellung perfluorierter und polyfluorierter Stoffe mit einer Kohlenstoffkette von weniger als neun Kohlenstoffatomen wie Perfluoroctansäure (PFOA) auftreten. Darüber hinaus sei es möglich, dass Unternehmen die Verwendung von C9-C14-PFCA, ihren Salzen und C9-C14-PFCA-verwandten Stoffen in Zukunft als Ersatz für PFOA, ihre Salze und verwandte Stoffe in Betracht zögen, insbesondere nach Inkrafttreten der EU-rechtlichen Beschränkungen für PFOA. Daher müsse verhindert werden, dass eine mögliche künftige Herstellung und Verwendung zu einer Zunahme der Freisetzungen in die Umwelt führt. Die Verordnung (EU) 2021/1297 trat am 25. August 2021 in Kraft.

eur-lex.europa.eu